



5°  
-1°

### Regen und Wind

Zu Wochenbeginn zieht ein Tiefdruckgebiet in die Region.

## SPD fordert Milliarden für die Pflege

Angesichts wachsenden Drucks in der Altenpflege pocht die SPD bei Finanzminister Christian Lindner (FDP) auf Steuermilliarden für Reformen. Die fünf Millionen Pflegebedürftigen sowie ihre Angehörigen und Freunde erwarteten, dass die Ampel-Koalition an ihrer Seite stehe – „gerade wenn die Zeiten schwierig sind“, sagt SPD-Vize-Fraktionschefin Dagmar Schmidt. Auch die Krankenkassen fordern in der Debatte um die künftige Finanzierung der Pflegeversicherung einen dauerhaften, steigenden Milliardenzuschuss vom Bund. » **BLICKPUNKT**

## SPORT

### Bundesliga: Bobic muss bei Hertha gehen

Bei Hertha BSC musste Sport-Geschäftsführer Fredi Bobic gehen, auch beim FC Bayern rumort es nach dem 1:1 gegen Frankfurt. Im Gegensatz zu den Krisenkubs in der Fußball-Bundesliga haben Borussia Mönchengladbach und Werder Bremen die Wende geschafft.



### Hockey-Herren holen Weltmeister-Titel

Die deutschen Hockey-Herren sind Weltmeister. Das Team von André Henning setzte sich gegen Belgien mit 5:4 im Penaltyschießen durch. FOTO: FRANK UIJLENBROEK/DPA



### Deutsche Handballer bei WM auf Platz fünf

Deutschlands Handballer haben sich bei der WM Platz fünf gesichert. Das Team von Bundestrainer Alfred Gislason bezwang Norwegen 28:24 (16:13). FOTO: JAN WOITAS/DPA

SO ERREICHEN SIE UNS  
Kundenservice  
0800/2034567 (gebührenfrei)  
www.hna.de



## Prunksitzung bei den Obersuhler Karnevalisten

Lange musste das närrische Volk warten, bis es wieder feiern durfte. Der Obersuhler Carnevalverein machte am Samstag im Bürgerhaus den Anfang. Unter dem Motto „Spritzig, witzig“ begeisterten die Aktiven ihr Publikum.

Herausragend waren die Auftritte der Präsidentengarde, des Funkenmarichens, des „Ebensiller Jungs“ Moritz Gießler, der Musikgruppen und der wie immer Schweißausbrüche bei sich selbst und der Damenwelt hervorruhenden

Sexy Bellies. „Geiler als Layla“ fühlten sich im Finale Daniela Pirmann (von links), Daniela Schneider, Manuela Sauer und Carmen Bock von der Schinkenriege. ZWA

FOTO: WILFRIED APEL

» SEITE 8

# Rekordbestand an Wohnraum

## Bedarf in Hersfeld-Rotenburg ist mehr als gedeckt

Hersfeld-Rotenburg – Während der Wohnungsmarkt vielerorts hart umkämpft ist, gerade in Großstädten, zeigt sich in Waldhessen ein entgegengesetzter Trend.

Das zeigen die jüngsten Zahlen der regionalen Wohnungsbestandsstatistik der Regionaldatenbank Genesis für den Landkreis Hersfeld-Rotenburg. Demnach stünden 59 928 Wohnungen aller Art und Größe 120 163 Menschen gegenüber, die im gleichen Zeitraum ihren Wohnsitz im Landkreis gemeldet hatten.

Aus der Statistik geht jedoch nicht hervor, ob die Wohnungen für die Bevölkerung ausreichen. Allerdings zeigt das Wohnungsbedarfsmodell des Instituts der deutschen Wirtschaft, dass der Wohnungsbestand im Landkreis um 183 Wohnungen hätte wachsen müssen. Der Wohnungsbestand ist aber

gegenüber dem Vorjahr tatsächlich um 233 Einheiten gewachsen und stellt damit einen neuen Rekordbestand dar. Der Bedarf an zusätzlichen Wohnungen wäre somit mehr als gedeckt. Insgesamt gab es zum Stichtag 1. Januar im Landkreis 36 735 Gebäude mit Wohnungen, im Vorjahr waren es 36 660, wie das Statistische Landesamt Hessen auf Anfrage mitteilte.

Bei der Frage, ob Menschen lieber verdichtet oder auf Ab-

stand wohnen, lässt sich eine mögliche Antwort daraus ableiten, für was Bauherren und -damen ihr Geld ausgeben. Danach bleibt das Einfamilienhaus der größte Traum: 24 778 Einfamilienhäuser gibt es mittlerweile im Landkreis.

Auch die Größe spielt dabei natürlich eine Rolle: So waren zuletzt größere Wohnungen mit mindestens fünf Räumen inklusive der Einfamilienhäuser mit einer Gesamtzahl von 34 620 im Landkreis

erfasst, rund 58 Prozent des Gesamtbestands. 12 735 Wohnungen (21,3 Prozent) verfügten über vier Räume, 8587 Wohnungen (14,3 Prozent) waren Dreizimmerwohnungen, 3270 (5,5 Prozent) hatten zwei Räume.

Wie teuer die Kaufpreise bei Ein- und Zweifamilienhäusern im Kreis sind, geht aus Auswertungen des Amts für Bodenmanagement hervor. Demnach liegt der Preis in Nentershausen beispielsweise bei 84 083 Euro, in Rotenburg bei 254 700 Euro, in Bebra bei 307 875 Euro und in der Kreisstadt Bad Hersfeld bei 314 763 Euro. Den höchsten Wert weist dabei Ludwigsau mit einem Preis von 342 000 Euro auf.

Bei Mehrfamilienhäusern liegt der durchschnittliche Kaufpreis von 741 455 Euro in der Kreisstadt am höchsten, am niedrigsten in Heringen (136 000 Euro). zds/teb/dag

## Wohneigentum im Landkreis

Im Landkreis Hersfeld-Rotenburg wurden im vergangenen Jahr laut Immobilienmarktbericht des Amts für Bodenmanagement insgesamt mehr als 200 Eigentumswohnungen und Stellplätze gekauft. Im Vergleich zu den Vorjahren ist das ein neuer Spitzenwert. Das gilt auch für den Umsatz durch die Käufe. Auch hier wurde mit 31 Millionen Euro ein neuer Höchstwert erzielt. Im Jahr zuvor waren es noch insgesamt 19 Millionen Euro. dag

## STANDPUNKT

### Striktere Regelungen für ältere Autofahrer Nichts spricht gegen Testfahrten

VON THOMAS KOPIETZ

Zahlen statistisch untermauert sind Menschen jenseits der 60 nicht häufiger an Unfällen beteiligt, als die 18- bis 24-Jährigen. Nun könnte man sagen: Die „Alten“ fahren ja auch nicht so häufig wie die Jungen und kommen zudem auf weniger Kilometerleistungen pro Jahr. Stimmt, aber viele fahren auch umsichtiger, sind erfahrener und sichere Fahrzeuglenker – wenn sie körperlich und geis-



tig nicht beeinträchtigt sind. So kommt regelmäßig – und zu Recht – die Überprüfung dieser individuellen Fähigkeiten bei Politikern und Experten, wie jüngst beim Verkehrsgerichtstag in Goslar, ins Spiel. Nichts spricht gegen eine turnusmäßige Überprüfung, einer Testfahrt mit dem Fahrlehrer. Denn das Wissen um die eigene Fahrtüchtigkeit, neuer Verkehrsregeln würde

auch Selbstvertrauen und Sicherheit geben. Auftauchende Probleme, bedingt durch körperliche Einschränkungen und schleichend voranschreitende kognitive Schwächen könnten früh erkannt werden – bevor Unfälle passieren. In Japan gibt es ähnliche Regelungen – mit Erfolg: Die Unfallzahlen mit älteren Autofahrern gingen seitdem kontinuierlich zurück.

Nein sagten die Experten in Goslar zu einer Meldepflicht von körperlichen und geistigen Beeinträchtigungen durch die Ärzte. Diese Pflicht würde das so wichtige Vertrauensverhältnis beeinträchtigen. Eines aber bleibt: Für die meisten Menschen ist die Abgabe des Führerscheins ein emotionales und schwer zu tragendes Paket.

## Kreisklinikum lockert Zugang ab Mittwoch

Hersfeld-Rotenburg – Die bisher üblichen Kontrollen im Eingang des Klinikums Hersfeld-Rotenburg, des HKZ Rotenburg und der Orthopädie im Hopfengarten werden ab Mittwoch, 1. Februar, wegfallen. Zudem werden die bisherigen Besuchsbeschränkungen in den Abteilungen Onkologie/Hämatologie, Geriatrie und den Intensivstationen aufgehoben.

Die Besuchszeiten im Klinikum sind wie bisher von 15 bis 18 Uhr. Hier appelliert das Klinikum an die Eigenverantwortung: „Bitte vermeiden Sie Besuche, wenn Sie Krankheitssymptome haben.“ Patienten der Notaufnahmen, der Ambulanzen und des MVZ wie auch die Besucher der in der Klinik stationär liegenden Patienten können die Kliniken ohne Überprüfung des Impf- und Teststatus betreten. Unverändert bleibt die Verpflichtung zum Tragen einer FFP2-Maske. red/dag

## SPD nominiert Tanja Hartdegen für den Landtag

Schenklengsfeld – Die SPD hat in ihrer Wahlkreisdelegiertenkonferenz am Freitag im Tafelhaus Steinhauer in Schenklengsfeld ihre bisherige Landtagsabgeordnete Tanja Hartdegen mit 97 Prozent der Stimmen als Direktkandidatin für den Wahlkreis 11 (Hersfeld) für die Landtagswahl am 8. Oktober nominiert. Auch ihr Ersatzbewerber René Petzold wurde mit großer Mehrheit gewählt. Gegenkandidaten gab es keine.

Tanja Hartdegen ist während der laufenden Legislaturperiode in den Landtag nachgerückt, nachdem ihr Vorgänger Torsten Warnecke im Jahr 2021 zum Landrat des Kreises Hersfeld-Rotenburg gewählt worden war. Die 52-Jährige war zuvor als Projektkoordinatorin für ehrenamtliche Mitarbeit in der Bewährungshilfe tätig. Die studierte Juristin ist verheiratet, Mutter zweier Kinder und lebt im Schenklengsfelder Ortsteil Schenkholz. jce

ANZEIGE

## Produkt des Monats

Die HNA-Fußmatten



Aktionspreis

10 €

in allen HNA  
Geschäftsstellen  
(Solange der Vorrat reicht.)



**Boten einen tollen Anblick:** Die sieben Damen von Octopus verzauberten das Publikum der Prunksitzung mit einer Achterbahnfahrt über einer der vielen, so lange vermissten Jahrmärkte. Mehr Fotos unter [hna.de/lokales/rotenburg-bebra](https://hna.de/lokales/rotenburg-bebra).

FOTOS: WILFRIED APEL

## Spritzig-witziges Bühnenprogramm

Erste Prunksitzung bei den Obersuhler Karnevalisten

VON WILFRIED APEL

**Obersuhl** – Nur einmal kam Sitzungspräsident Andreas Schneider ins Schleudern. Ansonsten hatten er und die Närrinnen und Narhalles des Obersuhler Carnevalvereins (OCV) es nach drei Jahren Corona-Pause noch nicht verlernt, wie man sich freut, feiert und die süßen Mägdlein tief ins Herz einschließt.

So jedenfalls steht es im OCV-Carnevalslied, das die Altvorderen Bernd Gliem, Bernd Steube, Manfred Strube und Hans-Werner Weber, so wie es der Tradition entspricht, zu Beginn des dreieinhalbstündigen, fröhlichen Treibens zusammen mit dem Publikum zelebrierten.

Die Vier geisterten dann den ganzen Abend durch das unter dem Motto „Spritzig, witzig“ stehende Bühnenprogramm, zu dem der Vorsitzende des neunköpfigen Elferrats auch Landrat Torsten Warnecke, Bürgermeister Alexander Wirth und Grundschulleiter Thomas Breitbarth begrüßen konnte.

Erster Höhepunkt des Abends war der Auftritt der Präsidentengarde, die zu den Klängen des Narhallamarsches einmarschierte und jede Menge Bein zeigte. Mit Curtis Goree traute sich sogar ein junger Mann, der vom Chef des Hauses dazu ermuntert wurde, es in der nächsten Saison mit einer Hebefigur zu versuchen. Begeisterung rief im Anschluss daran das Funkenmariechen Amelie Kaufmann hervor, und natürlich auch das in niedlichem Outfit verückende Kinderballett und das kleine Pyramidenbauende Jugendballett.

### Figurprobleme der Frau

Erste Büttendrednerin war Larissa Tometzki, die Figurprobleme der Frau beleuchtete, Diättipps als „Hungetipps“ einstufte, Smoothies verdammte und sich sogar dazu verstieg, Butterbrot mit Leberwurst als Grundrecht eines jeden Menschen einzufordern. Übertroffen wurde sie wenig später noch vom

„Ebbensiller Jung“ Moritz Gießler, der das, was sich in den letzten drei Jahren in Obersuhl und im von den „Fettfüchsen“ mehr als nur geliebten Nachbardorf Bosserode ereignet hat, aufs Korn nahm. Dabei bekamen die Pfarrersleute mit der „Predigt to go“ statt der „Predigt zum Mitnehmen“, die „Feuerwehrmänner\*innen“, diejenigen, die das „Bürgerhaus als Drogenanbaugelände“ zweckentfremdet haben, der Eiskäufer, der Brötchenlieferant, der Schreiner und vor allem der Klempner ihr Fett weg: „Wer einer jungen Frau nachschaut wie gebannt, hat mal schnell seine Ligusterhecke abgebrannt!“

Angesichts der im Rahmen der Planungen für die ICE-Neubaustrecke Fulda-Gerstungen für Bosserode in Erwägung gezogenen Errichtung eines Ausweichgleises schwadronierte Gießler sogar davon, dass man überlege, den dann halb im Schatten liegenden Nachbarort gleich ganz zu planieren, was die Stimmung in der Obersuhler Narhalla weiter beflügelte.

Nicht viel anders war es bei in einer langen Schlange vor einer Supermarktkasse geführten Streitgesprächen, bei denen sich aus dem zu einem Septett angewachsenen Trio St@ammtisch vor allem Ilka Ries, die Neuentdeckung des Abends, und Steffen Rimbach

echauffierten. Köstlich, wie sich das „Omchen“ und der „Bossröder Schnösel“ angifteten. Top-Acts waren auch die Auftritte der von Carl-Ole Coijanovic geleiteten Fanfaren-Gruppe, der achtköpfi-

gen Schinkenriege, der von Niklas Wagner inspirierten Ladybug-Band, die mit ihrer neuen Sängerin Hannah Hildebrand begeisterte, der siebenköpfigen Damentanzgruppe Octopus und natür-

lich der „Sexy Bellies“. Die von Corinna Schneider trainierten elf tanzenden Herren überzeugten mit kurzem, aber auch eng anliegendem Outfit, Muskelmasse, Bauchnabelfreiheit und vielfach,

insbesondere blondgelocktem, herbem Charme. Ihre umjubelte Präsentation leitete über in das große Finale mit 99 von der Empore herunterplumpsenden Luftballons.



**Wenn die Fanfaren-Gruppe auftrumpft, gerät das Bürgerhaus aus dem Häuschen:** Die Superband schlägt problemlos Bögen vom „Skandal im Sperrbezirk“ bis zum „Trompetenecho“.



**Immer ein Augen- und Ohrenschaus:** Die Präsidentengarde des Obersuhler Carnevalvereins mit Curtis Goree (links), dem einzigen, mutig mittanzenden jungen Mann.



**Liebt es am liebsten laut:** Sitzungspräsident Andreas Schneider.